

Liebe Leserinnen und Leser der Pastoraltheologischen Informationen!

Vor Ihnen liegt eine neue Ausgabe der PThI. Sie ist dem Thema „Organisationsentwicklung in der Kirche – Herausforderung der praktischen Theologie“ gewidmet. Eine interessante Auswahl von Tagungsbeiträgen und einigen Artikeln darüber hinaus wurde hier zu einer „Positionsbestimmung“ versammelt. Beiträge zur Diskussion zu stellen, das ist eine der Aufgaben der PThI.

Ein wenig ist mit dem inhaltlichen Schwerpunkt „Entwicklung“ auch die Arbeit an der Zeitschrift selbst umschrieben worden. Die Redaktion hat auf der Seite des einen Herausgebergremiums gewechselt. Der langjährige Redakteur Hartmut Heidenreich hat sich nach über 15 Jahren Arbeit an dieser Zeitschrift zurückgezogen. Zu groß waren die Belastungen durch seine vielen Engagements in seinem Beruf. Zu stark die Belastung, die eine solche Zeitschrift mit sich bringt. ... Welche Freuden eine solche Arbeit in 15 Jahren aber auch gemacht hat, das schildert er selbst in einem Rückblick. Sein „Rückzug“ aus der aktiven Arbeit war kein völliger Rückzug. Mit Rat und Tat, in vielen Telefonaten, Faxen, e-Mails und Gesprächen stand er mir zur Seite.

Ein solcher Wechsel hat immer etwas von einem Ende in sich. Eingespielte Verfahrensweisen der Produktion werden hinterfragt, geändert, neu bedacht ... Zu Selbstverständlichkeiten gewordene Dinge sind plötzlich nicht mehr selbstverständlich ...

Aber ein Wechsel bedeutet auch Neues. Für mich hieß es zunächst einmal: hören. In vielen Gesprächen mit Hartmut Heidenreich habe ich mir „seine“ PThI erklären lassen. Er sprach immer sehr liebevoll, fast zärtlich davon. Wie eine zarte Pflanze hat er die Zeitschrift betreut, ihr viel Dünger zugeführt in Form von neuen Ideen, Wasser in Form von regelmäßigen Rubriken und viel Liebe, was sich vor allem in den vielen Phasen der redaktionellen Bearbeitung gezeigt hat. Immer wieder gab es Rückfragen an die AutorInnen, ob dieses oder jenes denn wirklich so veröffentlicht werden sollte, ob da nicht ein Widerspruch im Gedankengang oder in der Argumentationsstruktur zu sehen sei ... Hartmut Heidenreich selbst spricht von seinem „wissenschaftlichen Hobby“. Dieses Hobby war fruchtbar. Es sind viele Seiten auf diese Weise entstanden, viele Ideen und Theorien platziert, ja „Trends“ gesetzt worden ... Diese „seine“ Pflanze hat er mir nun anvertraut. Sie wird in einer neuen Umgebung stehen und sie wird auch die eine oder andere Veränderung zu verkraften haben.

Einige der Veränderungen ergeben sich durch das „Medium“ Zeitschrift selber: Die PThI sind bisher zweimal jährlich (in unregelmäßigen Abständen) erschienen. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Aber dieser etwa halbjährliche Rhythmus ist nicht gut ge-

eignet, aktuelle Informationen zu verbreiten. Hierzu eignen sich heute andere Medien besser: Seit diesem Jahr steht im Internet unter <http://www.pastoraltheologie.de> ein Forum zur Verfügung, in dem Platz ist für solche aktuellen Informationen und Nachrichten. Diese Seiten der Konferenz werden zur Zeit am Seminar für Pastoraltheologie in Bonn von Walter Fürst und Ingo Meyer im Auftrag des Beirates betreut. Die PThI als Zeitschrift werden sich auf wenige Nachrichten und Informationen beschränken, um vor allem der Dokumentationspflicht nachzukommen. Im Internet wurde eine „Schwester“ der PThI gegründet: PThI*online*.

Einige der Änderungen seien hier explizit genannt:

- Seit einigen Heften werden die pastoraltheologischen Institute und Seminare in lockerer Reihenfolge vorgestellt. Es hat sich herausgestellt, dass auch diese Informationen relativ leicht „überaltern“ – durch Personalwechsel, neue Telefon- oder Faxnummern, geänderte e-mail-Adressen oder Webseiten. Diese Informationen sollen zukünftig auf unserer Webseite zu finden sein. Sie können so relativ schnell aktualisiert werden. Zudem kann immer wieder auf Neuerungen, besondere Seminare und Veranstaltungen in den einzelnen Einrichtungen aufmerksam gemacht werden.
- Der Schwerpunkt der Hefte wird auch in Zukunft so gestaltet sein, dass zu Themen unterschiedliche, möglichst verschiedene Ansätze vorgestellt werden. Wir werden dem täglich wachsenden Anspruch an interdisziplinäres Denken und Arbeiten versuchen entgegenzukommen – soweit es eine Zeitschrift zulässt, die einer Disziplin zugeordnet ist: der Pastoral- oder Praktischen Theologie. Wie sehr dieses Denken unterschiedlicher Pastoraltheologien möglich ist, wird schon das nächste Heft (2000-2) zeigen. Hier geht es um die „Pluralität im eigenen Haus“. Ein Symposium in Passau wird hierfür die Struktur bieten.
- Die Zeitschrift wird von zwei (sehr) unterschiedlichen Gremien gemeinsam herausgegeben. Bislang lag die Verantwortung bei je einem der beiden Redakteure. Reinhard Schmidt-Rost betreut seit einigen Jahren für die Fachgruppe Praktische Theologie das Heft. Unser gemeinsames Ziel ist es die Hefte möglichst mehr auch gemeinsam zu gestalten. Wir werden versuchen, jeweils aus beiden Herausgebergremien interessante Beiträge zu bekommen. In Zukunft – das ist unser Wunsch – soll es nicht mehr „evangelische“ oder „katholische“ Hefte geben, sondern „ökumenische“. Wir erhoffen uns eine Bereicherung für beide Seiten. Beispiele sehen Sie schon in diesem Heft. Die Kongressdokumentation des Pastoraltheologenkongresses von katholischer Seite und die Dokumentationen der Fachtagungen der Fachgruppe Theologie von evangelischer Seite werden wohl auch in den nächsten Jahren für jeweils ein Heft „sorgen“ und ihm ein Thema vorgeben. Die anderen Hefte werden Schwerpunktthemen gewidmet sein, die von aktuellen Situationen geprägt sind, oder versuchen neue Themen zu identifizieren. Sie können so aufgenommen und theologisch reflektiert werden. Andererseits aber können Themen auch so platziert sein, dass sie selbst die eine oder andere Auseinandersetzung an-

regen können. Hierbei hoffen wir auch auf Anregungen, Beiträge und auch Kritik von Seiten der LeserInnen.

- „Die Luft auf dem Buchmarkt wird immer dünner“ – diese Aussage, die mindestens zweimal im Jahr zu den großen Buchmessen in Frankfurt und Leipzig zu hören ist, gilt wohl ebenso für den Zeitschriftenmarkt. Viele große Zeitschriften „kämpfen“ ums Überleben. Auch für die PThI hat sich im Rahmen des Redaktionswechsels die Frage gestellt, ob es nicht (wirtschaftlich) sinnvoller sei, sich in die Hände eines Verlages zu begeben um auf dessen Vertriebsstrukturen zurückgreifen zu können. In vielen Gesprächen, im Abwägen von Vor- und Nachteilen haben wir uns entschieden, dass die PThI auch in Zukunft im Selbstverlag herausgegeben werden sollen. Verbunden hiermit sind zwar immer auch finanzielle Risiken, die nicht verschwiegen werden dürfen, aber es bleibt das Gefühl der Flexibilität. Wir werden weiterhin sehr wach prüfen, ob diese Entscheidung richtig ist. Um finanzielle Risiken ein wenig zu mindern, wollen wir die PThI auch für Inserate zu öffnen versuchen.
- Und noch eine Änderung hat sich „ergeben“. Durch die Reform der deutschen Rechtschreibung sahen auch wir uns veranlasst auf diese neue Art der Schreibung umzustellen. Im wissenschaftlichen Bereich stellen sich allerdings auch Fragen wie: Wie gehen wir mit Zitaten um? Werden schon publizierte Textpassagen nun nach den neuen Regeln buchstabiert? Oder bleibt ein Zitat ein Zitat? Nach Rücksprache mit den AutorInnen haben wir uns entschieden, generell die neuen Regeln anzuwenden – Ausnahmen würden Zitationen bilden. Hier gilt selbstverständlich die Schreibung als verbindlich, die in der Quelle angegeben ist.

Die Pastoraltheologischen Informationen werden sich ändern – aber sie werden auch das bleiben, was sie in der Vergangenheit waren und geworden sind: eine Plattform des Informations- und Argumentationsaustausches für praktische TheologInnen und PastoraltheologInnen. Wenn es gelingt, diese Zeitschrift mit Ihrer Hilfe immer wieder auch in ihrem Wesen zu hinterfragen und weiter zu entwickeln, wird sie eine gute Zukunft haben. Eine Zukunft, in der wir lebendig eine Auseinandersetzung mit den Themen der Zeit, der Kirchen und den Theologien suchen.

... und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...

Ich freue mich auf eine spannende Zeit als neuer Chefredakteur der PThI!

*Ihr*

*Wolfgang Schwens*